

der christlichen Literatur wieder an Platz gewinnen. Ist es nun ein Zufall, daß eine andere, funktionell konkurrierende Struktur genau dieselbe Entwicklung zeigt? Ich habe die Perfektumschreibung mittels *habere* vor Augen, die in der vor-klassischen Zeit in reicher Blüte steht, in der klassischen Zeit sich an einigen wenigen Formeln erhält und im beginnenden Mittelalter zunächst an die alten Formeln anknüpft und rasch ausdehnt. ‚Wir haben den Eindruck, daß ein Fluß von einem gegebenen Punkt an unterirdisch weiterfließt, um endlich wieder, durch zugeflossene Bäche etwas verstärkt, an der Oberfläche zu erscheinen‘ (Herzog, S. 119). So verwendet Plautus (nach Thielmann, ALL II) *paratum, abditum, clausum, adcuratum, emptum, conductum, acceptum, spectatum, exquisitum habeo* u. a. Einzelne der angeführten plautinischen Redensarten wie *rectum habeo* streifen hart an die Perfektbedeutung, ja zwei Stellen erregen den Anschein, als sei die Umschreibung dieses Tempus bei Plautus schon weiter gediehen als sogar in der klassischen Latinität: Pseud. 2, 2, 8 *illa omnia missa habeo quae ante agere coepi* und Stich. 2, 2, 38 *immo omnis res relictas habeo prae quod tu velis* (l. c. S. 535).

In der klassischen Zeit sind es hauptsächlich Verba der sinnlichen Wahrnehmung, welche diese Umschreibung bilden. Bei Cato ‚beginnt das Bauernlatein eine Reihe technischer Ausdrücke zu entwickeln, mit Caesar machen sich besonders die militärischen Ausdrücke bemerklich‘, dann beginnt der Verfall (S. 538). Während des 3., 4. und 5. Jahrhunderts erhalten sich nur wenige ‚unentbehrliche‘ Formeln, im 6. Jahrhundert ‚ändert sich wie mit einem Schlag die ganze Szene‘ (S. 541).

149. Vergleicht man die beiden Verbalklassen miteinander, so erkennt man sofort die ratio der Wahl einer der beiden Ausdrucksweisen. Das plautinische *fuera*m, *voluera*m, dann *habuera*m, *evenerat*, *oportuerat*, *debuerat* u. ä. haben als intransitive Verba kein Part. Praeteriti. Es steht ferner *dixeram* stets ohne Objekt; wenn auch begrifflicherweise die Scheidung keine streng durchgehende ist, so scheint doch das Plusquamperfekt bei Intransitiven oder objektlos gebrauchten Transitiven verwendet zu werden, während die Verba, deren Part. Praet. passiv-präterital ist, die Umschreibung mit *habere* vorziehen.